

*Konzeption*  
*Kindergarten Lummerland*



*Kindergarten*  
*Lummerland*

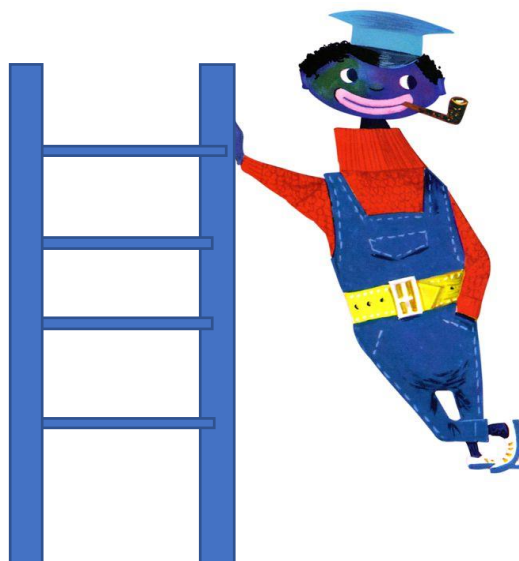


*Vom Kneipp-Bund e. V. anerkannter Kindergarten*

*Kindergarten Lummerland*  
*Westerwalseder Straße 5*  
*27386 Kirchwalsede*  
*04269/1292*  
*Kindergarten@Kirchwalsede.de*

# INHALTSVERZEICHNIS

Die erste Seite ist nur für Dich	Seite 3
Vorwort des Bürgermeisters	Seite 4
Öffnungszeiten / Tagesablauf	Seite 5
Was bieten wir unseren Kindern	Seite 6
Wir über uns	Seite 7
Ziele unserer Arbeit	Seite 8
Schutzauftrag	Seite 9-10
Mit wem wir zusammenarbeiten	Seite 11
Bild vom Kind	Seite 12
Methoden unserer Arbeit	Seite 13-14
Kneipp - Gesundheit im Kindergarten	Seite 15
Sprache ist der Schlüssel der Welt	Seite 16-17
Partizipation	Seite
17 Spielmöglichkeiten von A - Z	Seite 18
Schlusswort	Seite 19



**Liebes Kindergartenkind**  
**Die erste Seite ist für Dich !!!**

**Es ist schön, dass es Dich gibt und wir freuen  
uns, dass du da bist.**

**Herzlich Willkommen !!!**

Du wirst staunen, was es bei uns im Kindergarten alles für Dich gibt.  
Spielmöglichkeiten drinnen und draußen, interessante kleine und große  
Menschen.

Verschiedene Spielsachen die Du ausprobieren und entdecken kannst.  
Du hast jetzt viel Zeit spielend zu lernen, was Dich interessiert.

Du kannst Dich bei uns im Kindergarten auf Deine Zukunft vorbereiten.

Dabei unterstützen wir Dich mit Ideen und Vorschlägen so gut wie irgend  
möglich, weil Du uns wichtig bist!!

Mit Deinen Eltern, der Krippe und den Tagesmüttern halten wir im  
Vorfeld Kontakt. Wir werden mit der Grundschule Kirchwalsede  
zusammenarbeiten, damit Dein weiterer Lebensweg gut gelingt.

Die folgenden Seiten sollen Deine Eltern genauer über unseren  
Kindergarten „Lummerland“ informieren.

## Vorwort des Bürgermeisters

.....

**Liebe Eltern, liebe Leser,**

als Bürgermeister der Gemeinde Kirchwalsede  
freue ich mich, dass sie den Weg zu unserem  
Kindergarten-Konzept gefunden haben.

Dieses Konzept ist ein schriftlicher Einblick  
in die individuelle Arbeit unseres Kindergartens,  
dass von allen Mitarbeiter/Innen erarbeitet wurde.

Die Gemeinde Kirchwalsede als Träger des Kindergartens hat Ihr Möglichstes  
getan, die äußerlichen Voraussetzungen zu schaffen. Es steht ein Gebäude mit  
3 Gruppenräumen, einem Bewegungsraum, einem Kinderrestaurant, verschiedenen  
Kreativecken, eine Küche, einem Musikraum, einem Kneipp-Raum mit  
Wassertretbecken und ein Spielplatz zur Verfügung.

Die Leitung des Kindergartens Nele Kregel und Ihr Team geben ihr Bestes, Sie mit  
der pädagogischen Arbeit vertraut zu machen. Herzlichen Dank.

Mein Wunsch ist es, dass Sie sich liebe Eltern mit Ihren Kindern in der Einrichtung  
wohl fühlen und die Jüngsten unter uns immer fröhliche Stunden dort verbringen.

Ihr  
Friedrich Lüning

# Tagesablauf

Öffnungszeiten:	7.30Uhr bis 15.00Uhr
7.30 - 8.00 Uhr	Frühdienst
8.00 - 9.00 Uhr	Bring-Zeit und Freispiel
9.00 Uhr	Morgenkreis
9.20 Uhr	Frühstück / Freispiel
10.00 Uhr	individuelle Angebote / Freispiel
10.30 Uhr	Mittagskreis
11.00 Uhr	Freispiel im Außengelände
11.45 - 12.30 Uhr	Abholzeit
Ab 12.00 Uhr	Mittagessen
14.00 Uhr	Abholzeit
14.00 - 14.30 Uhr	verschiedene Angebote
14.00 - 15.00 Uhr	Snack-Pause / Abholzeit

## Wir bieten unseren Kindern:

Drei Stammgruppen: Jim Knopf-Gruppe, Nepomuk-Gruppe,  
Die Wilde 13-Gruppe

In jeder Gruppe können bis zu 25 Kinder aufgenommen werden.

Die Kinder werden unterteilt in Zwerge 3-4 Jährige, Drachen 4-5 Jährige,  
Riesen / Vorschulkinder 5-6 Jährige.

Die Kinder haben ihre feste Stammgruppe, können aber zu bestimmten Zeiten,  
durch das halb offene Konzept, in andere Gruppen wechseln.

### Ein großes Haus mit:

- Drei verschiedene Gruppenräume
- Vielen individuell gestalteten Spiel- und Funktionsecken
- Einen Bewegungsraum mit Spiel- und Klettermöglichkeiten
- Ein separates Kinderrestaurant
- Kreativecken
- Kneipp-Wassertretbecken



### Einen Spielplatz mit:

- Rutsche
- Wippe
- Nestschaukel
- Klettergerüst
- Sand
- Trampolin
- Wasserlauf
- Kindgerechte Fahrzeuge
- Lokomotive „Emma“
- Wipp-Tiere, Holzpferde

### Einige besondere Angebote:

- Sport für die Riesen, Drachen und Zwerge
- Einmal im Monat gesundes Frühstück
- Feste
- Ausflüge
- Theaterbesuche
- Kirchenbesuche
- Kinderyoga
- Individuelle Sprachförderung für Kinder
- Zwei Musiktage in der Woche / Chor
- Alle 3 Jahre gibt es eine Eltern- und Kind-Umfrage bezüglich des Kindergartens
- Langzeit-Umwelt-Projekt: Mehr regionales, weniger Flugobst
- Lukas Nachrichten Express (eigene Kindergarten-Zeitung)

## Die ErzieherInnen und MitarbeiterInnen unseres Kindergartens:

Nele Kregel (Leitung)

Annett Krosky (stellv. Leitung)

Iris Früchtenicht

Daniel Osei

Marten Juricke

Tara-Tanita Zielke

Alice Wahlers

Nina Schnelle

Julia Hoins

Jacqueline Isbrecht

Irina Kuznetsova

Annika Meyer

Tatjana Peters (Hauswirtschafterin)

Für die Sauberkeit sorgt täglich:

Dayse Luttmann

Jacqueline Miesner (Vertretung)

Übrigens:

Wenn man die ErzieherInnen mal nicht sieht, bedeutet das nicht unbedingt, dass sie gar nicht da sind oder arbeiten.

Es gibt nämlich viel zu tun für die Kinder:

Planungen, Vorbereitungen, Besprechungen, Elterngespräche, Praktikantengespräche, Therapeuten-Gespräche, Fortbildungen, Beobachtungen der Kinder dokumentieren.

Schutzkonzept

Lesen Sie auch unser Schutzkonzept.  
Dies kann in unserer Einrichtung eingesehen werden.

## Ziele unserer Arbeit

Unser Kindergarten nimmt den im niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (NKiTaG) formulierten Bildungsauftrag (§2) im Interesse der Kinder sehr ernst. Dort steht:

1. Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Tageseinrichtungen sollen insbesondere
  - die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken
  - die Kinder in ihrer Entwicklung ihrer Kommunikations- und Interaktionskompetenz sowie ihrer sprachlichen Kompetenz kontinuierlich und in allen Situationen des pädagogischen Alltags zu unterstützen
  - sie in sozial verantwortliches Handeln einführen
  - ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern
  - die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern
  - den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen
  - die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern
  - Teil- Partizipation damit die Kinder Eigenverantwortung im Gruppenalltag übernehmen
  
2. Die Tageseinrichtungen arbeiten mit den Familien der betreuten Kinder zusammen, um die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. Dabei ist die besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägung der Familie der betreuten Kinder Rücksicht zu nehmen.
  
3. Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Tageseinrichtungen so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.



## Schutzauftrag

### Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Achtes Buch Kinder- und Jugendhilfe

#### § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

- (1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Somit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.
- (2) Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen.
- (3) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.
- (4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass 1. Deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen. 2. Bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie 3. Die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(5) Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gespräches zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame nicht in Frage gestellt wird.

## Mit wem wir zusammenarbeiten

Unser Kindergarten sucht für jedes Kind die optimale Förderung und steht hierfür in Kontakt zu vielen anderen Personen und Institutionen.

### Eltern:

Die optimale Förderung der Kinder ist gemeinsame Aufgabe von Eltern und Kindergarten. Das geht nicht ohne Informationen, Austausch, Vertrauen, Ehrlichkeit und gegenseitige Beratung und offene Kommunikation.

### Wir unterstützen das durch:

- transparent machen unserer Arbeit / Monatsübersicht
- Elternabende
- Elternrat
- Elterngespräche
- gemeinsames Handeln
- gemeinsame Feste
- Entwicklungsgespräche

Eltern müssen konstruktiv und kreativ Mitverantwortung für besondere Ereignisse übernehmen. Sie als Eltern haben als Experten für ihr Kind eine Fülle von Informationen. Wir als ErzieherInnen sind darauf angewiesen, denn wir fungieren Erziehungsbegleitend.

### Grundschule:

- Besuch der Grundschule
- vorstellen und kennenlernen der Lehrkräfte
- Kneipp-Tage
- Veranstaltungen
- gegenseitige Hospitation

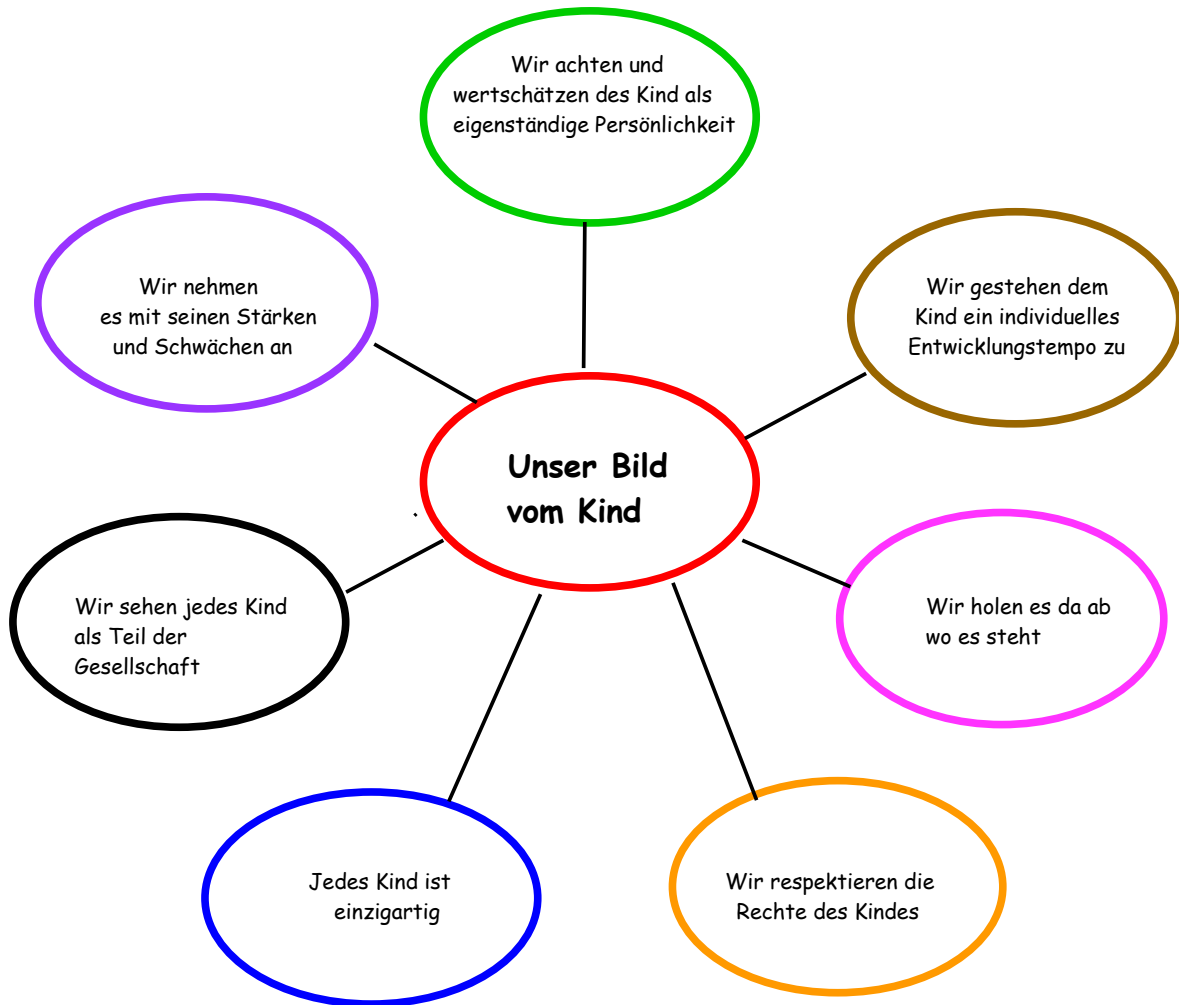
### Krippe:

- Besuch der Krippe
- vorstellen und kennenlernen der ErzieherInnen
- Kneipp-Tage
- Veranstaltungen
- gegenseitige Hospitation

### Fachberatung:

- Fort- und Weiterbildung
- Frühförderung
- Zusammenarbeit mit der BBS Rotenburg (Wümme) durch Praktikanten  
- Schwerpunkt Sozialpädagogik

## Unser Bild vom Kind:



Wir sehen jedes Kind in seiner eigenständigen Persönlichkeit.

Die Entwicklung eines jeden Kindes verstehen wir als komplexes, individuelles verlaufendes Geschehen. Dieser Einfluss begleitet uns jeden Tag aufs Neue und prägt unseren Alltag.

## Methoden unserer Arbeit

Alle Angebote sind individuell an jedem Kind orientiert.

Aufgrund unserer Erfahrungen und Beobachtungen stellen wir fest, dass Entwicklung sich nicht gradlinig von einem Punkt zu einem Ziel vollzieht, sondern auf Umwegen und auf widersprüchliche und nicht vorhersehbare Weise. Jedes Kind kann Spielmöglichkeiten erkunden und erobern und kann Kontakte mit Kindern und ErzieherInnen knüpfen. Es erfährt und lernt Regeln die in einer Gesellschaft eingehalten und akzeptiert werden müssen. Unser Kindergarten richtet sich in seiner Arbeit nach dem Orientierungsplan des Landes Niedersachsen für Bildung und Erziehung im Elementarbereich (2019). Dort werden 9 Lern- und Kompetenzbereiche genannt, in denen auch wir kindliche Selbstbildungsprozesse intensiv fördern:

### 1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Das Kind soll eine eigene Rolle innerhalb der Gruppe erfahren und lernen, sich selbst und andere Menschen mit ihren unterschiedlichsten Verhaltensweisen zu verstehen und zu akzeptieren. Es entwickeln sich Freundschaften, Beziehungen und die Bereitschaft zur Gruppenfähigkeit. Das Erfüllte Zusammenleben findet statt, wenn Offenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen gelebt werden. Wir helfen den Kindern in den unterschiedlichsten Situationen eigene Lösungen zu finden und etwas selbst zu tun.

### 2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

In den Ersten Lebensjahren bilden Kinder ihre kognitiven Fähigkeiten aus, indem sie Erfahrungen auf der Grundlage sinnlicher Wahrnehmungen machen und daraus mittels der Sprache oder auf andere Weise ihr Bild von der Welt ordnen. Wir fördern das Entwickeln der Freude am Lernen, den Erwerb von Lernstrategien und die wichtige Eigenaktivität der Kinder.

### 3. Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich an den Tätigkeiten der sie umgebenen Personen zu orientieren. Wegen seiner Vielseitigkeit ist das Lernfeld Lebenspraxis ein wichtiger Baustein im Prozess der frühen Bildung. Unsere Einrichtung bietet den Kindern viele Möglichkeiten, lebenspraktische Kompetenzen neu zu erwerben oder auch das zu erproben, was sie bereits zu Hause gelernt haben. Das besondere dieses Lernfeldes ist, dass der Sinn dieser Tätigkeiten nicht erklärt werden muss - er ist unmittelbar gegeben.

## 4. Sprache und Sprechen

Die gesprochene Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Um diesen Bildungsauftrag zu realisieren, sprechen wir viel mit den Kindern. Ob in rhythmischer oder musikalischer Form, verbunden mit Bewegung. Zu jeder Zeit ergeben sich im Gruppenleben und im Kindergartenalltag dazu viele Möglichkeiten.

Weitere Informationen auf Seite 16

## 5. Mathematisches und naturwissenschaftliches Grundverständnis

Bereits in den ersten Lebensjahren machen Kinder Erfahrungen in Raum und Zeit. Sie experimentieren gern mit Zeiten, Zahlen, Sachen und Räumen, um die Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten ihrer Welt zu entdecken und zu verstehen. Viele verschiedene Möglichkeiten werden dafür im Innen- und Außenbereich angeboten.

## 6. Ästhetische Bildung

Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Von Beginn an nimmt ein Kind durch Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören, und Sehen Kontakt mit seiner Umwelt auf und zwar mit der Gesamtheit seiner Sinne. Diese Erfahrung muss jedes Kind selbst machen, dazu bietet der Kindergarten viele Möglichkeiten.

## 7. Körper-Bewegung-Gesundheit

Bewegung ist das Tor zum Lernen. Gesundheit und körperliches Wohlbefinden sind eng mit regelmäßiger Bewegung verbunden. Kinder brauchen vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreize für ihre körperliche und geistige Entwicklung. Kinder rennen und springen gern. Deshalb fördern wir die Bewegungsfreude.

## 8. Natur und Lebenswelt

Kinder wollen ihren Lebensraum erobern, drinnen und draußen, nah und fern. Wir unterstützen mit unserer pädagogischen Arbeit den Erfahrungsschatz der Kinder, den Entdeckertrieb, die Neugierde und die Freude am Experimentieren und Ausprobieren.

## 9. Ethische und religiöse Fragen: Grunderfahrung menschlicher Existenz

Kinder sind von sich aus bestrebt, ihrer Welt einen Sinn zu geben. Sie sind auf der Suche nach Orientierung. Sie wollen sich mit existenziellen Erfahrungen und Grenzen auseinandersetzen. Sie brauchen positive Grunderfahrungen. Bei uns steht fest, dass Rhythmus und Wiederholung einen wichtigen Raum der Sicherheit, Übersichtlichkeit und Ordnung schafft z.B. durch Tagesrhythmus: spielen, Morgenkreis, spielen, frühstücken, spielen, einräumen, Angebote, spielen, Abschlusskreis. Lieder, Spiele, Geschichten und Angebote werden zur Rhythmisierung wiederholt. Feste Tage: Sport-Tage, Geburtstage, Waldtage - stets die gleichen Rituale und Symbole. Dieses Leben wir selbstverständlich auch im Jahresrhythmus von Frühling - Sommer - Herbst - Winter. Regeln und Grenzen helfen bei der Orientierung.

## Kneipp – Gesundheit im Kindergarten Lummerland

Es ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und basiert auf den fünf Elementen der Lehre von Sebastian Kneipp.

Diese fünf Elemente sind im Zusammenhang zu betrachten, da sie als ein komplexes Gesamtgefüge wirken, wie der Mensch als Einheit von Körper, Geist und Seele.

Wir in unserem Kindergarten streben danach, diese Elemente als Prinzip unserer Arbeit zu sehen und in die tägliche Praxis umzusetzen. Wie z.B. Das tägliche Spiel im Außengelände bei Wind und Wetter, zur Stärkung unseres Immunsystems.

### 1. Lebensordnung

Ist die Grundvoraussetzung, um sich den Lebensanforderungen offen stellen zu können.

Für Kinder sind insbesondere Angenommen sein, Geborgenheit, Zuverlässigkeit, Vertrauen, Rituale, Kontinuität und ein strukturierter Tagesablauf die Stützpfiler für innere Ordnung.

### 2. Gesunde Ernährung

Gesunde Kinder fühlen sich wohl in ihrer Haut, sind aktiv und voller Lebensfreude.

Die richtige Ernährung trägt wesentlich zur Erhaltung der Gesundheit bei, deshalb empfiehlt sich eine ausgewogene, vollwertige Mischkost, natürlich mit genügend Spielraum für Essgenuss, z.B. gesundes Frühstück in Buffet-Form, an Apple a day keeps the doctor away, an besonderen Tagen darf es auch ein bisschen Süßes mal sein.

### 3. Kräuter und Heilpflanzen

Der direkte Umgang mit dem Schatz der Natur fördert das Verständnis für die Einbettung des Menschen mit all seinen Grenzen in den Lebenskreislauf. Die Entwicklung zum Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Umwelt und dem eigenen Körper wird unterstützt. Bei uns hat jede Gruppe ihr eigenes Kräuterhochbeet, das es sich pflegt und die Kräuter ernten und nutzen kann, z.B. Für Tees und Kräuterquark

### 4. Natürliche Reize – Wasser

Die Natur birgt ein großes Angebot an natürlichen Reizen, das der Mensch braucht, ihm aber immer mehr verloren geht. Deshalb ist es für Kinder wichtiger denn je, die Natur mit allen Sinnen zu erschließen über Erlebnisse, Erfahrungen und Experimentierfreude. Wir bieten der Jahreszeit angepasst Luftbäder, Armbäder, Tautreten, Beingüsse und Wassertreten an.

### 5. Bewegung

Bewegung ist ein Grundbedürfnis und stärkt unser körperliches und seelisches Wohlbefinden. Dies kann am besten über positives Erleben vermittelt werden, wobei Spiel und Spaß und elementare Bewegungsformen ohne Leistungsdruck im Vordergrund stehen. Sport, Yoga, Massagen, tägliche Bewegung im Außengelände.



## Sprache ist der Schlüssel zur Welt

Sprachbildung findet jeden Tag, in jeder Situation und in allen Bereichen des pädagogischen Alltags statt. Alltagsintegrierte Sprache gilt als Schlüsselkompetenz für Bildungserfolge und die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen und sozialen Leben. Besonders für Kinder im Elementarbereich, die noch am Anfang ihrer Sprachentwicklung stehen, ist die Bildung und Unterstützung sprachlicher Kompetenzen von ausschlaggebender Bedeutung. Sprache ist ein grundlegender Baustein für die kognitive, sozial-emotionale und motorische Entwicklung. (vgl. Herrmann, K. (n.d.). Themenschwerpunkt Sprachbildung und Sprachförderung. Nifbe.de.)

### §2 NKitaG- Bildungs- und Erziehungsauftrag

„Der Bildungs- und Erziehungsauftrag beinhaltet insbesondere, jedes Kind in der Entwicklung seiner Kommunikations- und Interaktionskompetenz sowie sprachlichen Kompetenz kontinuierlich und in allen Situationen des pädagogischen Alltags (alltagsintegriert) zu unterstützen“ (§2 Abs. 2 NKitaG).

Sprachbildung im Kindergarten bedeutet das die pädagogische Fachkraft Anregungen für die Gestaltung von Kommunikation und Sprechanlässen aufzeigt. Vom „Guten Morgen“ bis zum „Auf Wiedersehen“ werden Sprach- und Sprechanlässe mit den Kindern genutzt. Unsere Methoden der alltagsintegrierten Sprachbildung sind z. B. handlungsbegleitendes Sprechen, tägliche Rituale, Fragen stellen, Gedichte, Reime, Fingerspiele, Bilderbücher anschauen und vorlesen, singen und vieles mehr. Mit den aufgezeigten Methoden können wir die Kinder aktiv und achtsam beim Spracherwerb unterstützen und begleiten. Das pädagogische Fachpersonal geht als Sprachvorbild voran und reflektiert sich regelmäßig in der Sprache. Die ErzieherInnen modellieren die Sprache der Kinder stetig und wenden hierfür das „Korrektiv Feedback“ an. Man korrigiert das Kind bei Sprachfehlern nicht direkt, sondern wiederholt den Satz nur korrekt. Ebenfalls ist es uns ein Anliegen, dass wir auf das Kind reagieren, es wahr- und ernstnehmen und auf die Fragen des Kindes antworten „Respond“ (Reaktion zeigen).

Die ErzieherInnen geben sogenannte Impulse für die sprachliche Bildung der Kinder in die Spielecken hinein, anhand dessen sind wertvolle Anreize den Kindern gegeben und die Kommunikation erweitert. Tätigkeiten werden mit Reimen in Verbindung gesetzt, sodass die Sprache im Vordergrund steht.

Kinder mit einer anderen Muttersprache werden sprachlich begleitet und durch bestimmte Anreize zum Sprechen motiviert. Kinder dürfen Sprechfehler machen, aber wenn sie dann ein Wort richtig aussprechen, ist es wichtig, dass man sie dafür wertschätzt.

Den Kindergarten sehen wir als ein Ort der sprachlichen Bildung.

Sie als Eltern können ebenfalls unsere Ansätze daheim weiterführen, indem Sie Rituale einführen. Sprachbildung findet auch in alltäglichen Dingen ihren Platz. Gemeinsam mit Ihrem Kind könnten Sie z. B. 10 Minuten den Kiga-Tag reflektieren. Im Allgemeinen könnten Sie über den Tag sprechen, sowohl Positives als auch Negatives darf im Gespräch aufkommen.

Sprachfördermaßnahmen im Kindergarten setzen auf viele verschiedene Organisationsformen. Sie finden einzeln, in einer Kleingruppe oder auch mit allen Kindern einer Kindergarten-



gruppe statt. Sie sind Interessen und Bedürfnisorientiert, somit fühlt sich das Kind im Einzelnen nicht als förderbedürftig. Die ErzieherInnen erkennen, wo das Kind abgeholt werden muss und wo die Problematiken des Kindes liegen. Anhand der Interessen und Bedürfnissen des Kindes werden passende Sprachfördermaßnahmen ergriffen, die alltagsintegriert umgesetzt werden.

#### § 14 NKiTaG - Sprachbildung und Sprachförderung

Ziel ist es, die Sprachkompetenz kontinuierlich und alltagsintegriert zu fördern. Spätestens zu Beginn des letzten Kindergartenjahres sind sprachliche Kompetenzen des Kindes zu erfassen und es werden Entwicklungsgespräche geführt werden. Zum Ende des Kindergartenjahres vor der Einschulung findet ein Übergangsgespräch mit der Grundschule statt (vgl. §14 Abs. 1 und 2NKiTaG).

#### Sprachbildung, Sprachförderung, Elternarbeit

Entwicklungsgespräche werden regelmäßig mit den Erziehungsberechtigten der betreuten Kinder geführt. Als Grundlage dafür dient der schriftlich dokumentierte Beobachtungsbogen.

Bei Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung tritt das pädagogische Personal in den Austausch untereinander. Durch unser halb offenes Konzept können wir uns kollegial austauschen und sind selbst nicht nur in einer Sichtweise vertreten. Mit den sogenannten Beobachtungsbögen überprüfen wir den sprachlichen Entwicklungsstand. Wird unser Verdacht bestätigt, suchen wir das Gespräch mit den Eltern des Kindes und entscheiden gemeinsam die nächsten Schritte. Therapeutische Maßnahmen sind nicht im Bereich unserer Kompetenz, weshalb wir eine gute Zusammenarbeit schätzen und unser Netzwerk an Kooperationspartnern gerne als Weg aufzeigen.

## Partizipation

Partizipation gehört zu unserem Kindergartenalltag dazu. Durch Partizipation können die sozialen Kompetenzen der Kinder gestärkt werden. Die Kinder können ihre eigene Meinung bilden, mitbestimmen und lernen dabei, dass ihre Meinung gehört wird. Ihre Interessen, Wünsche, Ideen und Bedürfnisse können sie dadurch wahrnehmen. Die Kinder sind dadurch eigenständiger, was für das Selbstvertrauen wichtig ist. (vgl. Regner, M. & Schubert-Suffrian, F. (2015): *Partizipation in Kita und Krippe*. Kindergarten heute, Freiburg am Breisgau. Herder.)

## Wie Kinder bei uns spielend lernen viele Möglichkeiten von A - Z

- A.** anziehen, aufstehen, aufeinander zugehen, albern sein, achten aalen
- B.** bauen, buddeln, baggern, basteln, backen, brüllen, betrachten, bilden, begreifen, balancieren
- C.** Clown spielen
- D.** durchsetzen, denken, drücken, dösen, drucken, durchstöbern
- E.** erzählen, entdecken, erforschen erleben, experimentieren
- F.** frühstücken, fühlen, freuen, forschen, festhalten, feiern
- G.** grüßen, gehen, geben, greifen, glücklich sein
- H.** helfen, hüpfen, hören, heilen
- I.** individuell sein, imitieren, irren, ignorieren
- J.** jodeln, jammern, jauchzen
- K.** klettern, kuscheln, kleben, kneten
- L.** laufen, lauschen, lachen, loslassen, loben
- M.** malen, massieren, mitteilen, messen, musizieren
- N.** nett sein, nein sagen, necken, neugierig sein
- O.** ordnen, originell sein, offen sein, orientieren
- P.** Pipi machen, poltern, prickeln, puzzeln, pflegen
- Q.** Quatsch machen, quasseln, quirlig sein
- R.** regen, ratschen, rennen, reimen, reißen, raufen, ringen
- S.** springen, schaukeln, singen, schneiden, spazieren gehen, streiten, staunen, schrauben, sprechen
- T.** turnen, trösten, tasten, tanzen, toben, traurig sein, telefonieren
- U.** umziehen, umfallen, umsorgen
- V.** vergleichen, vertrauen, vertragen, verstecken, verhandeln, verkleiden
- W.** wohl fühlen, weinen, wundern, wandern, wütend sein
- X.** extrem spaßig sein
- Y.** Yoga machen, Yvonne suchen und finden
- Z.** zuhören, zusammen tun, zählen, zuversichtlich sein



## Schlusswort

Sie und wir wollen gemeinsam das Beste für ihr Kind!  
Unser Kindergarten soll ein Ort für Kinder, MitarbeiterInnen, Eltern und Erziehungsberechtigte sein, indem jeder als eigenständiger Mensch wahrgenommen und angenommen wird.

Für den Kindergarten zeigt sich Qualität vor allem im Guten Umgang miteinander. Wir ErzieherInnen möchten Ihr Kind durch die Kindergartenzeit begleiten, indem wir ihm unterstützend zur Seite stehen.

Wir sorgen insbesondere für eine freundliche Begrüßung und eine persönliche Verabschiedung. Gemeinsamkeit wird gefördert durch eine ansprechende Atmosphäre und Gestaltung der verschiedenen Räume und Ecken.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Kindergarten und hoffen, dass Sie durch diese Konzeption einen guten Einblick in unsere pädagogische Arbeit erhalten haben.

Für Fragen und Gespräche stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

